

Phytotherapie im 21. Jahrhundert

Der Jahreskongress der Gesellschaft für Phytotherapie in Bamberg

Die Gesellschaft für Phytotherapie hatte von Donnerstag 15. bis Samstag 17. Juni 2023 nach Bamberg zu ihrem Jahreskongress eingeladen. In diesem wie im nächsten Heft werden wir ausführlich darüber berichten und dokumentieren (s. S. 149–165), ebenso über die Mitgliederversammlung (S. 171).

Eine Vorbemerkung sei erlaubt: Dieses Ereignis zeichnete sich durch eine ungewöhnlich hohe Zahl an Themen, Beiträgen, Teilnehmern und Ausstellern aus. Vorangegangen war in der jetzt seit 2012 üblichen alternierenden Reihenfolge von tri- bzw. jetzt tetranationalen und nationalen Tagungen der Kongress in Zürich Juli 2022 mit leider nur sehr schwacher deutscher Beteiligung sowie die GPT-Tagung Juni 2021 in Bonn, die als Hybrid mit überwiegender online-Beteiligung noch stark im Zeichen der ersten Bewältigungsversuche der Corona-Krise stand.

Insofern herrschte in Bamberg eine Aufbruchsstimmung, die der Autor so bei der GPT bislang nicht erlebt hat. Viele bekannte Akteure der Phyto-Szene hatten sich seit Langem nicht mehr gesehen, die sehr glückliche enge örtliche Nähe von Vortragsräumen, Pausenverpflegung, Posterausstellung und Unterkunft stimulierte ständige Begegnung und Austausch.

Erstmals bei einem GPT-Kongress wurde der Young Researcher Workshop unter dem Motto „Phytotherapeutika in der aktuellen Forschung: Phytochemie, Pharmakologie und klinische Anwendungen“ der Tagung vorgeschaltet (s. S. 175). Dessen Teilnehmer nahmen anschließende ganz überwiegend auch an der GPT-Tagung teil und trugen so zur biographischen, aber auch wissenschaftlichen Verjüngung der GPT bei. Unter wesentlicher Initiative und Verantwortung des GPT-Vizepräsidenten Prof. Andreas Hensel, Münster, hatte dieser dort schon fünfmal mit Beteiligung von zahlreichen Nachwuchsforschern stattgefunden.

Kongresspräsident Prof. Jost Langhorst, Leiter der Klinik für Integrative Medizin und Naturheilkunde, Klinikum Bamberg, Vorstandsmitglied der GPT und Mitherausgeber dieser Zeitschrift (► **Abb. 1**), wollte den Stand der Kunst in ausgewählten Gebieten vermitteln, insbesondere psychische und gastrointestinale Erkrankungen, Atemwege und die Pädiatrie.

Parallelsession Husten/COVID-19

Eine nicht-interventionelle Studie bei PatientInnen mit Rhinosinuitis, die entweder ein 1,8-Cineol haltiges Präparat (n=310) einnahmen oder ein α -Sympathomimetikum nasal applizierten (n=41), ergab deutliche Hinweise auf eine bessere Lebensqualität in der Cineolgruppe (Strehl C et al.). Eibischwurzelextrakt weist in einem systematischen Review (Kelber O et al.), in das 5 klinische Studien ein-

geschlossen wurden, bei sehr guter Verträglichkeit einen raschen Wirkungseintritt bei erkältungsbedingtem oder durch ACE-Hemmer ausgelösten Reizhusten auf und ist auch bereits für jüngere Kinder zugelassen. In einer In-vitro-Studie (Mohamed F et al.) wurde gezeigt, dass die Inhaltsstoffe Hypericin und Pseudohypericin eines Johanniskrautextrakts an der viralen Hülle von verschiedenen Varianten von SARS-CoV-2 angreifen und in auch durch orale Einnahme erreichbaren Konzentrationen virustatisch wirken. Effekte bei der Wirtszelle wurden dagegen nicht nachgewiesen. Eine Metaanalyse aus zwei klinischen Studien mit einem Efeublätter-Trockenextrakt bei Erwachsenen mit akutem Husten im Rahmen von Atemwegsinfekten (Strehl C et al.) ergab eine gegenüber Placebo signifikant raschere Symptomreduktion.

Die Analyse von Daten zur Verordnung von Phytopharmaka an PatientInnen mit COVID-19 aus 1237 hausärztlichen Praxen zwischen März 2020 und Dezember 2022 (Kostev K.) zeigte, dass symptomrelevante Phytopharmaka bei bis zu 2,4 % der PatientInnen eines Quartals verordnet wurden. Zur diesbezüglichen Selbstmedikation liegen keine Daten vor. Im letzten Vortrag der Sitzung wurde eine Übersicht über das Potenzial eines qualitätsgesicherten Lavendel-Extraktes (Silexan®) bei der Therapie psychiatrischer Manifestationen des Post-Covid-Syndroms gegeben (Kasper S et al.). Sowohl die möglichen Wirkmechanismen als auch erste klinische Erfahrungen bei Post-COVID-Patientinnen mit dem Präparat, dessen Wirksamkeit bei Angststörungen und Depression in mehreren klinischen Studien belegt wurde, weisen auf eine günstige Einsatzmöglichkeit hin.

Parallelsession Cannabis

In ersten Vortrag dieser Session erläuterte W. Häuser die insgesamt sehr ausbaudürftige und unübersichtliche Studienlage zu cannabisbasierten Arzneimitteln bei chronischen Schmerzen. Am besten belegt ist die Wirksamkeit von THC-dominanten Arzneimitteln bei neuropathischen Schmerzen



► **Abb. 1** Zur Kongresseröffnung: Grußworte des Bamberger Oberbürgermeisters Andreas Starke, der GPT-Präsidentin Prof. Karin Kraft und des Kongresspräsidenten Prof. Jost Langhorst (v.r.n.l.). Quelle: GPT/Michael Pfaff [rerif]



► **Abb. 2** Zwei Nachwuchs- und drei Posterpreise (v.l.n.r.): Dr. Mathias Schmidt, Prof. Dr. Jost Langhorst, Elisabeth Eichenauer in Vertretung für Dr. Thomas Göls, Martina Redl, Maria-Eleni Grafakou, Dr. Fabian Herrmann für Boris Mo, Dr. Laura Schiller, Prof. Dr. Karin Kraft. Quelle: GPT/Michael Pfaff [rerif]



► **Abb. 3** Durk Meijer von der Niederländischen Phytotherapiegesellschaft NFV. Quelle: GPT/Michael Pfaff [rerif]

sowie deren Unwirksamkeit bei Tumorschmerzen. CBD allein ist bei Arthrose- und neuropathischen Schmerzen ebenfalls unwirksam. Dennoch scheinen nach ersten Registerstudien THC-dominante Arzneimittel für Schmerzen, bei denen etablierte Schmerzmittel versagen, eine Option darzustellen. Im anschließenden Vortrag von M. Schmidt wurde deutlich, dass der Anbau von Medizinalhanf prinzipiell nur im Gewächshaus mit hohem Energie- und Pflegeaufwand und unter Reinraumbedingungen hinreichende und reproduzierbare Gehalte an Cannabinoiden erbringt (s. auch ZPT 1-2023). Zuletzt erläuterte K. Häußermann nach einem historischen Rückblick die relativ komplexen Regelungen zur Abgabe bzw. zur Rezeptierung von Cannabisblüten und -extrakten, die dieses Jahr in Kraft getreten sind und wies auf die Gefahr der gravierenden Überlastung der Überwachungsbehörden sowie auf die drohende Gefahr von psychotischen Erkrankungen bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen infolge des gelockerten Umgangs hin.

Die Abstracts finden sich unter www.thieme-connect.de/products bzw. mit DOI 10.1055/s-013-57727.

Prof. Dr. Karin Kraft, Dr. Rainer Stange

Nachwuchs- und Posterpreise

Die Gesellschaft für Phytotherapie vergibt neben einem Stipendium für Studierende in den Bereichen Humanmedizin und Pharmazie (s. www.phytotherapie.de) auch Preise für besondere Leistungen auf dem Gebiet der Phytotherapie. Dies ist bereits seit vielen Jahren eine gute Tradition. Alternierend zum Phytotherapie-Preis für Innovationen wurden in Bamberg der Phytotherapie-Preis zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie Posterpreise für die besten Kongressbeiträge vergeben (► **Abb. 2**).

Den Nachwuchspreis erhielten

- Mag. Dr. Thomas Göls vom Bereich Pharmakognosie an der Universität Wien für seine Dissertation „Balm of Norway spruce (*Picea abies*) as wound healing agent – Isolation, identification and analysis of main constituents and their pro-migratory effect on keratinocytes“
- Pharmazeutin Dr. Laura Schiller, Universität Leipzig, für ihre Dissertation „Implementing preclinical cell and tissue models for the pharmacological characterization of myrrh, coffee charcoal and chamomile flower extract in the context of inflammatory bowel diseases“.

Die Posterpreise wurden vergeben an:

- Maria-Eleni Grafakou, Inst. f. Pharmazeutische Wissenschaften, Pharmakognosie, Universität Graz für: „Ein metabolomischer Ansatz zur Untersuchung der Metabolisierung von *Echinacea-purpurea*-Extrakt in einem In-vitro-Modell des oberen Gastrointestinaltraktes“ (S22).
- Marina Redl, Department für Pharmazeutische Wissenschaften, Bereich Pharmakognosie, Universität Wien für: „Implementierung semiautomatischer Messgeräte zur Austestung von Naturstoffen in *C. elegans*“ (S23).
- Boris Mo, Inst. f. Pharmazeutische Biologie und Phytochemie, Universität Münster für: „N-Glykane des Tamm-Horsfall-Proteins: Geschlechtsabhängig und durch *Equisetum-arvense*-Extrakt modulierbar? Eine massenspektrometrische Untersuchung“ (S26).

Die Seitenzahlen beziehen sich auf das Sonderheft zum Kongress, s. linke Spalte unten.

Auf Wiedersehen in Utrecht

Der kommende Phytokongress wird wieder tetranational und findet vom 30.–31. Mai 2024 in Utrecht statt (<https://phytotherapy2024.com>). Ausrichter ist die NVF – Nederlandse Vereniging voor Fytotherapie, dessen Vertreter Durk Meijer in Bamberg zu Gast war (► **Abb. 3**).